

Warum sich niederländische Bibliotheken in der IFLA engagieren

Ein Plädoyer für grenzüberschreitende Zusammenarbeit – und eine Einladung nach Rotterdam

Die Niederlande sind klein: Egal, wo Sie Ihre Reise beginnen – Sie sind innerhalb von zwei Stunden im Ausland. Diese geografische Besonderheit ist so selbstverständlich, dass wir sie leicht außer Acht lassen. Sie ist jedoch ein Leitprinzip für die Kooperationsbeziehungen der niederländischen Bibliotheken, sowohl im eigenen Land als auch international. Zusammenarbeit ist notwendig. Die Globalisierung beeinflusst nicht nur die Bibliotheken selber, sondern auch ihre Klientel. Durch die Digitalisierung ist die ganze Welt auf Knopfdruck in Reichweite. Ist es unter diesen Umständen überhaupt vorstellbar, nicht international zu kooperieren?! Auf dem World Library and Information Congress (WLIC) der IFLA treffen wir Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt. Die IFLA hat fast 1 500 Mitglieder aus 149 Ländern. Ein ideales Umfeld also, um neue Ideen zu sammeln, Erfahrungen auszutauschen, alte Bekannte zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen.

In diesem Artikel erhalten Sie einen Eindruck von der niederländischen Teilnahme am WLIC 2019 in Athen und ihrer Bedeutung für den niederländischen Bibliotheksbereich.

Über FOBID und das niederländische Bibliothekssystem

FOBID ist der Branchenverband für den niederländischen Bibliothekssektor. Es ist eine Plattform, die die Interessen der

Branche vertritt und als Anlaufstelle für angeschlossene Organisationen in den Niederlanden und Schwesterorganisationen im Ausland dient. Im März dieses Jahres begann die auf drei Jahre angelegte Partnerland-Initiative »Nie-



derlande« mit unserem deutschen Partnerverband Bibliothek & Information Deutschland (BID).

Warum an der IFLA teilnehmen?

Weil der Faktor Zusammenarbeit so wichtig ist, sind die niederländischen Bibliotheken Mitglied verschiedener internationaler Organisationen. Alle 13 niederländischen Universitätsbibliotheken sind in LIBER, der *Association of European Research Libraries*, organisiert. Nicht weniger als 45 Bibliotheken sind Mitglied der IFLA; in diesem Jahr zählte die niederländischsprachige Delegation gut 50 Teilnehmer/-innen in Athen.

FOBID organisiert auf der IFLA jährlich eine niederländische Caucus-Sitzung für den niederländischsprachigen Raum, das heißt für die Niederlande und Flandern. Mit seinen rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern kann sich dieser Caucus

natürlich vom Umfang her kaum messen mit dem des deutschsprachigen Raums, der immerhin auf 150 Teilnehmer/-innen kommt.

Im niederländischen Caucus stehen in der Regel mehrere Kurzpräsentationen mit Neuigkeiten und Entwicklungen aus dem niederländischen Bibliotheksbereich auf dem Programm. In diesem Jahr schilderte die Öffentliche Bibliothek

Den Helder, Bibliotheek School 7, ihre Erfahrungen mit der IFLA-Auszeichnung *Public Library of the Year* 2018. Im Anschluss an die Preisverleihung wurde »School 7« buchstäblich überannt mit Anfragen nach Führungen: Von Deutschland bis Korea ist quasi die ganze Welt in Den Helder zu Gast gewesen. Dies hat die Position der Bibliothek in der Stadt erheblich gestärkt. Viele Öffentliche Bibliotheken in den Niederlanden haben mit Kürzungen im Haushalt zu kämpfen, doch hier wurde der Lokalpolitik bewusst, wie viel eine Bibliothek zur Profilierung der Stadt beitragen kann und dass dies sicherlich nicht durch Einsparungen, sondern nur durch gezielte Unterstützung zu erreichen ist. Darüber hinaus konnte die Bibliotheek Midden-Brabant/LoCHal mit Stolz berichten, dass sie in diesem Jahr zu den Nominierten für den prestigeträchtigen Preis der besten Öffentlichen Bibliothek der Welt gehörte.

Der größte Teil des einstündigen Caucus ist jedoch interaktiv: Er dient

dem (besseren) Kennenlernen und dem Austausch von Tipps für den Kongress. Einige Kolleginnen und Kollegen sind zum ersten Mal hier, andere sind erfahrene IFLA-Besucher/-innen, die die Newcomer unterstützen und sie mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen bekannt machen können. Am späteren Abend gibt es traditionell das *Dutch dinner*, bei dem in diesem Jahr noch mehr Teilnehmer/-innen zugegen waren als beim Caucus selber!

Was nehmen wir mit nach Hause?

Bereits während des Caucus wurde deutlich, wie unterschiedlich die Gründe sind, aus denen unsere bibliothekarischen Kolleginnen und Kollegen die IFLA besuchen. Für einige ist dies die Gelegenheit, Fachkolleginnen und -kollegen aus anderen Teilen der Welt zu treffen; oft haben sie auch eine Rolle in einem ständigen Ausschuss. Das sind die IFLA-Arbeitsgruppen, in denen der Wissensaustausch stattfindet. Gemeinsam sind sie für den größten Teil des Kongressprogramms zuständig, und es sitzen beispielsweise niederländische Vertreter/-innen in Ausschüssen wie etwa *Academic and Research Libraries*, *Public Libraries*, *Library Buildings and Equipment* und *Management and Marketing*.

Den Höhepunkt für die niederländische Delegation bildete zweifelsohne die offizielle Ankündigung am Ende des Kongresses, dass der WLIC 2021 in Rotterdam stattfinden wird.

Andere Kolleginnen und Kollegen hingegen fahren zur IFLA-Tagung, um Aspekte ihrer Arbeit vorzustellen und Feedback zu erhalten. Nigel Browne von der Bibliothek des *Institute for Housing and Urban Development Studies* der Erasmus Universität Rotterdam zum Beispiel zeigte, wie seine Bibliothek auf das Nachhaltigkeitsziel Nr. 11 der UN-Agenda 2030, »Städte und Siedlungen

inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen«, hinarbeitet (siehe unter: www.ifla.org/node/92350).

Für mich selber ist der IFLA-Kongress eine wunderbare Gelegenheit, meinen Horizont zu erweitern. Als Direktor einer Universitätsbibliothek in einem reichen westlichen Land vergesse ich manchmal, wie entscheidend der Kontext ist, in dem ich arbeite. So habe ich beispielsweise mit einem chinesischen Kollegen ein interessantes Gespräch über Open Access geführt und mich mit einem Bibliothekar des Kabinetts der britischen Königin in Westminster über Wissensmanagement ausgetauscht.

So divers die Motive auch sein mögen, es gibt doch immer ein konkretes Ziel für die Teilnahme am WLIC der IFLA, denn schließlich müssen die Bibliotheken die Kosten der Teilnahme selber tragen. Mit den Kongressgebühren sowie Reise- und Übernachtungskosten kommen hier leicht bis zu 1000 Euro oder mehr zusammen. Hinzu kommen die Kosten der eigenen Arbeitszeit. Wir betrachten dies als Investition. Ich höre oft von Bibliotheken, dass sie nicht das Geld für Reisen oder Konferenzbesuche haben. Das trifft in einigen Fällen sicherlich zu: Wer kein Geld hat, um Bücher zu kaufen, hat auch kein Geld, um zu reisen. In unserem Teil der Welt ist dies jedoch oft eine Frage der Prioritäten. Eine Fortbildung oder eine Schulung beläuft sich schnell auf einen ähnlichen Betrag. Das Rad neu zu erfinden, statt von Kolleginnen und Kollegen zu lernen, ist noch viel teurer.

WLIC 2021 in Rotterdam

Den Höhepunkt für die niederländische Delegation bildete zweifelsohne die offizielle Ankündigung am Ende des Kongresses, dass der WLIC 2021 in Rotterdam stattfinden wird. Auf dieses Ziel haben wir mit einer breiten Koalition von Bibliotheken intensiv hingearbeitet. Beteiligt waren die Stadtbibliothek Rotterdam, die Königliche Bibliothek in Den Haag als Nationalbibliothek der Niederlande, der Verband der Öffentlichen Bibliotheken und natürlich auch meine Heimatbibliothek,



Matthijs van Otegem ist Direktor der Universitätsbibliothek an der niederländischen Erasmus Universität Rotterdam. Er erlangte seinen MA in Buch- und Informationswissenschaften an der Universität Amsterdam und promovierte an der Universität Utrecht in Philosophie. 2002 ging er zur Koninklijke Bibliotheek, der Nationalbibliothek der Niederlande. Nach zwölf Jahren in verschiedenen Positionen trat er seine derzeitige Position als Direktor der Bibliothek an der Erasmus Universität Rotterdam an. Neben seiner Position als Universitätsbibliothekar ist er Redaktionsmitglied von *Informatie Professional*, der niederländischen Zeitschrift für Bibliothekswesen, und Präsident des Niederländischen Bibliotheksforums.

die Universitätsbibliothek in Rotterdam. Das Thema des Kongresses evokiert den Geist Erasmus', der vielleicht als berühmtester Rotterdamer aller Zeiten bezeichnet werden darf. Im Einklang mit der *IFLA Global Vision* (siehe: www.ifla.org/node/11905) werden wir uns auf die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (<https://sustainabledevelopment.un.org>) als weltweites Konzept für Frieden und Wohlstand konzentrieren. Hierbei können Bibliotheken eine wichtige Rolle spielen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie 2021 in Rotterdam begrüßen zu dürfen!

Matthijs van Otegem

*Übersetzt aus dem Niederländischen
von Ilona Riek*